

**Hans Rommel**, der über 30 Jahre aktives Mitglied der "**Chorgemeinschaft 1836 e.V. Mössingen**" war, berichtet über die 175jährige Geschichte. Dazu hat er u. a. die geschichtlichen Darstellungen im "Mössinger Heimatbuch" von 1973 sowie Jubiläums-Festschriften des Vereins ausgewertet,



Die langjährigen Mitglieder der Chorgemeinschaft Mössingen: Marianne Strohmaier, Rosemarie Wagner und Manfred Wick, im Jahr 2006 mit der traditionsreichen Vereinsfahne.

## **1836**

### **Gründung des Männergesangvereines „Liederkranz Mössingen“, des Stammvereins der Chorgemeinschaft**

Vermutlich im Jahr 1836 wurde ein "**Liederkranz**" als Vorläufer der Chorgemeinschaft gegründet. Das genaue Gründungsjahr ist aus den Chroniken und Pfarrberichten Mössingens nicht auszumachen.

Jedenfalls begann dieses Gründungsjahr 1836 historisch gesehen mit einer internationalen Wirtschaftskrise. Die Aktien der neu gegründeten Lokomotiv-Fabriken und Eisenbahn-Baugesellschaften waren damals ins Unermessliche gestiegen.

Das Dorf Mössingen hatte damals bereits stattliche ca. 3.500 Einwohner und lag in der Mitte des Königreichs Württemberg, einem der vielen Länder, die den Flickenteppich des sog. "Deutschen Bundes" von 1815 ausmachten. Jedes Königreich, jedes Herzogtum oder Großherzogtum hatte da seine eigene Währung seine eigenen Gesetze, Zollbestimmungen usw., und das Preußische Hohenzollern, dieser schmale Landstreifen mit seinen Schlössern Burg Hohenzollern und dem Schloss Haigerloch, befand sich in der Nähe der Mössinger Gemarkung.

Viele Familien aus dem Steinlachtal waren bereits um 1800 und bis weit in die Mitte des 19. Jahrhunderts aus wirtschaftlichen Gründen nach Polen, ans Schwarze Meer, in den Kaukasus, nach Siebenbürgen und schließlich sogar nach Amerika ausgewandert.

Um das Jahr 1836 jedenfalls erfasste auch die Mössinger die zu Beginn des 19. Jahrhunderts erwachte Begeisterung für den bürgerlichen Gesang. Der erste damalige **Mössinger Gesangverein** hatte gute Beziehungen zu den benachbarten Rottenburger und Hechinger Vorbildern. Anlässlich eines Ständchens, das die damaligen Sangesbrüder einer "Frau Amtmännin" darbrachten, stifteten sie sich sogar ihre erste Fahne.



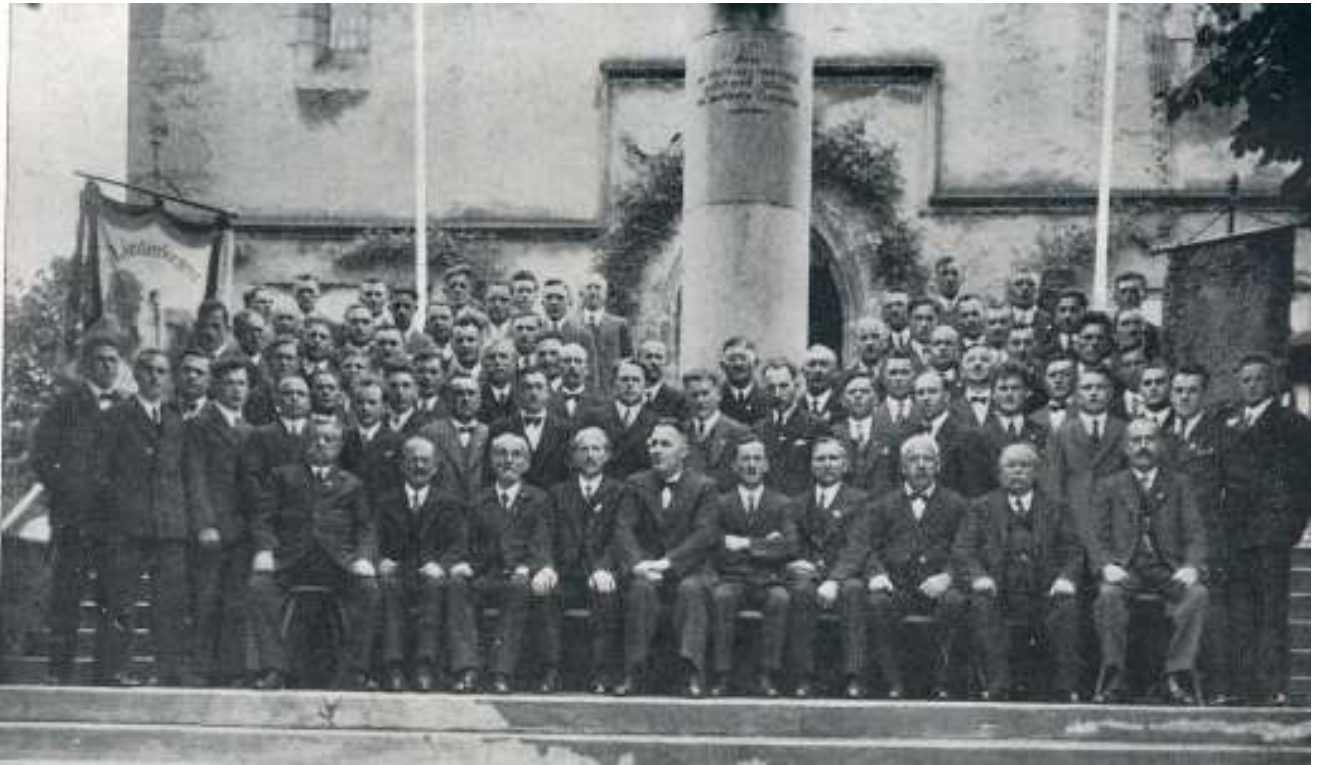
„Mössinger Gesangverein“ 1843

Man sollte zwar die Gründung eines dörflichen Gesangsvereins nicht überschätzen, und doch ist die frühe Bildung des "**Mössinger Liederkranzes**" auch ein Hinweis darauf, dass sich hier im Marktort Mössingen bereits ein neues bürgerliches Selbstbewusstsein herausgebildet hatte. Die Zusammenschlüsse der Gesangsvereine zu "Sängerbünden" in einer Zeit, da Deutschland in eine Unzahl von Kleinstterritorien zersplittert war, nahm gewissermaßen jene angestrebte Vereinigung eines deutschen Reiches vorweg. Dieses Ziel war lange schon eine erklärte Absicht der "**Deutschen Sängerbewegung**". Als der politische Zusammenschluss schließlich im Jahr 1871 Wirklichkeit wurde, geriet der "**Deutsche Sängerbund**" allerdings in seine erste große Mitgliederkrise.

Mehr als Karl Friedrich Zelters exklusive „**Berliner Liedertafel**“ - gegründet im Jahr 1808 - wirkte hierzulande sicher der Leiter des demokratisch ausgerichteten "**Zürcher Singinstituts**" **Hans Georg Nägeli**. Er stößt bei seinen Vortragsreisen in Süddeutschland auf große Resonanz. Nägeli, der auch in Tübingen für die Gesangsbewegung warb, stand ganz in der Tradition des französischen **Philosophen Rousseau** und des **Schweizer Pädagogen Pestalozzi**. "**Jeder Mensch**", so hatte Nägeli es von Rousseau übernommen, "**ist musikalisch bildbar**". Aber nicht nur das: Die „Allgemeine Menschenbildung“ ist für Nägeli sogar der „Berufs- und Standesbildung“ übergeordnet.

Als jemand, der dem Gesangverein auf die Sprünge half, gilt der von 1838 bis 1840 als Vikar in Mössingen wohnhafte und musikbegeisterte **Gottlob Müller**, der hier auch einen eigenen Kirchenchor gegründet hatte. Zwischen den beiden Chören bestanden gute Beziehungen.

Die ersten Belege, die wir vom „**Mössinger Liederkranz**“ kennen, stammen aus einem Pfarrbericht, der die Jahre 1839 bis 1841 umfasst. Dort wird über den Kirchengesang mitgeteilt, dass die Gemeinde dafür vielen „Sinn“ zeige und diesen besonders durch den hier bestehenden "**Gesangverein**" Erwachsener, welcher besonders an den Festtagen "oft" größere Musikstücke passenden Inhalts vortrage, erhalten und gefördert werde.



### **1845**

Einige Jahre später, 1845, wird in einem weiteren Bericht erstmalig von dem **"trefflich eingeübten Gesangverein"** gesprochen. Wie viele Jahre früher er gegründet wurde wird allerdings nie exakt ermittelt werden können. Der Mössinger **Rektor Adolf Meier**, 35 Jahre lang Dirigent und Ehrendirigent des Vereins, berichtet, dass auch schon in den Anfangsjahren neben der Kirchenmusik die "Pflege des weltlichen Gesangs als Männerchor" eine Rolle spielte. Die Quellen geben jedoch nur wenige Auskünfte über die Aktivitäten des Vereins. Wir wissen vor allem, wann er sich an den Sängerfesten in anderen Städten beteiligte, so z.B. 1834 in Tübingen und im Mai 1852 dann wieder in Reutlingen.

### **1857/58**

Doch praktisch ist nichts über den Alltag im Verein aus der Zeit bis zur Jahrhundertwende bekannt. Wir können nur annehmen, dass er sich vor allem aus den wohlhabenden Bürgern der Gemeinde zusammensetzte. Das Jahr 1857 sieht den **"Liederkrantz Mössingen"** als Gastverein bei der Fahnenweihe des "Gesangvereins Hechingen". Ein Jahr später finden wir die Mössinger Sänger dann beim **"Liederfest"** ebenfalls in der Hohenzollern-Stadt und zwar, wie die mündliche Überlieferung berichtet, "in sehr guter gesanglicher Verfassung" und für damalige Zeiten großer Sängerzahl." Kurz danach reißt der Faden der Vereinsgeschichte für über 30 Jahre ab.

### **Die Zeit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts**

Im Jahr 1832 hatten sich 30.000 Menschen aus allen deutschen Ländern, aber auch aus Frankreich und Polen, auf einen langen Protestmarsch zum **Ambacher Schloss** an der Deutschen Weinstrasse begeben, um eine Einheit aller deutschen Länder in Freiheit und in einer Demokratie zu fordern. Der **"Deutsche Bund"** hatte zwar bereits 1833 diese Bewegung verboten, doch es gab dennoch weiterhin lokale Versammlungen und Vereinsgründungen mit patriotischem Hintergrund.

Im **Königreich Württemberg** lief jedoch alles in weitgehend „geordneten“ Bahnen. Ein kleiner Revolutionszug in Rottweil („Zwetschgengzug“) und eine „Volksversammlung“ 1848 in Stuttgart und in Tübingen zeigten jedoch, dass die einflussreiche so genannte

1848iger Revolution, die im Großherzogtum Baden begonnen hatte, auch hier in Württemberg einen, wenn auch aus religiösen und politischen Gründen gemäßigten Widerhall gefunden hatte.

### **1888**

Erst ab 1888 sind wieder regelmäßige schriftliche Berichte des damaligen Schriftführers und **Lehrers Ammann** zu finden. Dem „Liederkranz“ stand in diesem Jahr **Georg Gauger** als Vorstand vor.

Der damalige Lehrer und spätere **Rektor Adolf Mayer**



hatte dann den Verein bis 1892 dirigiert, bis ihn ein Dirigent namens **Böbel** ablöste. Dieser hatte das Amt bis 1925 inne.

### **1890**

Was jedoch der äußere Anlass zu der **Gründung eines zweiten Gesangvereins** in Mössingen mit dem Namen "**Germania**" im Dezember 1890 war, ist aus den Schriftführerprotokollen nicht ersichtlich. Dieser zweite Gesangverein hatte zunächst 30 Gründungsmitglieder, und aus der Chronik der "Germania" ist zu ersehen, dass dieser Verein geprägt war von der "Bereitschaft von Persönlichkeiten, die Pflege des Liedes zu stärken". Doch häufige Änderungen und auch Streitigkeiten in der Vereinsführung ließen diesen Verein anfangs nicht so recht in Blüte kommen. Der rasche Wechsel der Dirigenten tat sein übriges. Der letzte Vorstand der "Germania" von 1934 bis 1939 war **Hermann Röcker**, der spätere Vorstand der gesamten "**Chorgemeinschaft**".

### **Mössingen im Kaiserreich**

Im Jahre 1871 hatte der "Norddeutsche Bund" unter preußischer Führung Frankreich unter Napoleon III. den Krieg erklärt und diesen gefangen gesetzt. Daraufhin hatte der Reichkanzler Bismarck im Spiegelsaal von Versailles in Paris eine konstitutionelle Monarchie für Deutschland mit dem preußischen Kaiser Wilhelm I. an der Spitze ausgerufen. Die südlichen Länder Deutschlands waren dieser Reichsgründung beigetreten, sodass Deutschland nun eine Ausdehnung von Ostpreußen im Nordosten bis Elsass Lothringen im Südwesten hatte.

So war auch Mössingen ein Dorf im "Deutschen Reich" geworden mit dem Preußischen Hohenzollern gleich nebenan. Deutschland hatte damals insgesamt ca. 55 Millionen Einwohner und war bis zum Ende des ersten Weltkriegs 1918 erstmals ein zusammenhängendes Land. Die Hauptstadt des "Deutschen Reiches" war Berlin. Seine Nationalhymne war „**Heil Dir im Siegerkranz**“ und dürfte auch in den Mössinger Chören oft genug gesungen worden sein.

### **1901**

Das Jahr 1901 war für die Sänger des Steinlachtals von besonderer Bedeutung. Am 5. Juni dieses Jahres beteiligten sich die beiden bürgerlichen Gesangvereine, "**Liederkranz**" und "**Germania**", an einem Sängerfest des im Frühjahr 1901 in Dußlingen gegründeten „**Steinlachgau Sängerbundes**“, das in Offerdingen stattfand. Sie sangen dort neben den übrigen, dem Steinlachgau angehörenden Gesangvereinen außerhalb der Wertung einige Lieder. So hat also die dann im Jahr 1951 aus der Taufe gehobene „**Steinlachsängervereinigung**“ bereits vor 60 Jahren eine Vorläuferin gehabt.



Fahne des Gesangvereins „Germania“ 1904/05

1905 hatte der Gesangverein „**Germania**“ und 1907 der „**Liederkranz**“ ihre neuen Vereinsfahnen geweiht. Der Liederkranz konnte 1907 das 27 jährige Dirigentenjubiläum von **Lehrer Adolf Mayer** feiern. Am 13. Juni 1913 beging der „Liederkranz“ in festlicher Form die Feier seines **75 jährigen Bestehens** (allerdings ist dann das Gründungsdatum 1838).



An dieser 75-Jahrfeier nahmen neben den Mössinger Vereinen (Gesangverein Germania, Militär- und Veteranenverein, Turnverein und Feuerwehr) weitere 13 Gesangvereine teil: Belsen, Bodelshausen, Bürgergesangverein Dußlingen, Harmonie Dusslingen, Harmonie Gomaringen, Männergesangverein Gönningen, Liederkranz Nehren, Männergesangverein Offerdingen, Militärgesangverein Offerdingen, Liederkranz Öschingen, Frohsinn Rottenburg, Liederkranz Rottenburg und Liederkranz Talheim.

### **1914-1918**

Zehn Sänger kehrten nicht mehr aus dem 1. Weltkrieg zurück. Der schreckliche Krieg von 1914 – 1918 hatte mit seinen wahnsinnigen Materialschlachten, Giftgasangriffen und seinen hohen Verlusten auf allen Seiten auch in Mössingen seine schlimme Auswirkung gehabt. Es wurde Herbst 1919, bis sich die Mössinger Sänger wieder zu ihren regelmäßigen Singstunden mit Rektor Mayer als Dirigent zusammen fanden.

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts war ja geprägt gewesen von einer rasanten Entwicklung der Industrie und der Technik. Man spricht sogar von einer industriellen Revolution. Eisenbahnen und Automobil führten zu einer immensen Verkürzung der Verkehrswege, die Erfindung des Radios und des Rundfunks zwischen 1895 und 1919 sowie des Grammophons im Jahre 1877 durch Edison brachten auch für die Musik und die Entwicklung musikalischer Aktivitäten einen immensen Fortschritt. Im sozialen Bereich entwickelten sich Ende des 18. Jahrhunderts bereits die ersten Gewerkschaftsbewegungen und im deutschen Kaiserreich führte bereits **Kanzler Bismarck** das **erste soziale Sicherungssystem** ein, das den Arbeitern und Mittelständlern eine größere Freiheit und ein größeres Selbstbewusstsein verschaffte, was sie vor Ausbeutung und Missbrauch ihrer Arbeitskraft schützte.

Leider trug auch die immense Entwicklung in Technik und Industrie dazu bei, dass bereits der erste Weltkrieg mit seinen Kriegsgeräten (Panzern, Flugzeugen und Kanonen) unvorstellbar grausame Auswirkungen und Opfer forderte. Allein in Mössingen und Belsen waren mindestens 180 bis 200 Soldaten gefallen oder vermisst.

### **1923**

Politische und gesellschaftliche Motive waren es, die 1923 zur Gründung des „**Arbeitergesangvereins**“ führten, dem sich bei der Gründung sofort etwa 30 Sänger anschlossen.

### **1924**

**Ein lange gehegter Wunsch nach der Bildung eines gemischten Chores ging 1924 in Erfüllung.** Am 9. November traten dem "Liederkranz" **21 Sängerinnen** für einen gemischten Chor bei und gaben diesem einen ganz neuen Akzent.



Während voller 37 Jahre war der Liederkrantz in der glücklichen Lage, in der Person des Dirigenten keinen Wechsel vornehmen zu müssen. Alters- und krankheitshalber legte dieser sein Amt 1925 nieder. Die folgenden zwei Jahre standen mit dem mehrfachen Wechsel der Dirigenten unter keinem glücklichen Stern.



Erst mit dem Dirigenten und Kaufmann **Hugo Schellinger** im Oktober 1927 traten hier wieder stabile Verhältnisse ein. In ihm hatte der "Liederkrantz" einen Dirigenten gefunden, der bis 1964, seit dem 1939 erfolgtem Zusammenschluss der gesamten Mössinger Sängerschaft, der „Chorgemeinschaft Mössingen“ die musikalische Leitung in seinen Händen hatte.

**1933**

Aufstand gegen Hitlers Machtergreifung in Mössingen.

**1936**



Die feierliche **Hundertjahrfeier des Liederkranzes vom 18. und 19. Juli 1936** im großen Festzelt auf dem Festplatz hinter der Schule in der langen Gasse war die bis jetzt in ihrem Rahmen noch nie erlebte große Feier der Mössinger Sängerschaft. Alle übrigen Mössinger Vereine hatten sich hieran beteiligt und die große Zahl der zu dieser Jubiläumsfeier gekommenen 44 Gastvereine gaben Zeugnis davon, wie man in weiten Kreisen des sog. "Umlandgaus" den **"Mössinger Liederkranz"** und seine Arbeit und die Förderung des deutschen Liedes zu schätzen wusste. Als höchste Auszeichnung, die einem Gesangverein überhaupt zuteil werden kann, wurde dem Verein die **goldene Zelterplakette „Für Verdienste um die Förderung des Chorgesangs und die Pflege des deutschen Volksliedes“** verliehen.







Liederkranz Mössingen am 19. 7. 1936  
beim Festzug zur 100-Jahrfeier

### 1939

Seit der zwangsweise erfolgten Auflösung des vor 10 Jahren gegründeten "Arbeitergesangvereins" im Jahre 1933 gab es in der Gemeinde immer wieder Männer, die in der Vereinigung der beiden Gesangvereine "Liederkranz" und "Germania" eine Aufgabe sahen. Die Arbeit zweier bürgerlicher Vereine nebeneinander, - nicht selten aber auch gegeneinander – konnte allerdings auf lange Sicht gesehen der Sache des Chorgesangs nicht förderlich sein.

Sechs Jahre gingen darüber hin, ehe die Verschmelzung dieser beiden Vereine verwirklicht werden konnte. Nach vorbereitenden Besprechungen der Vorstandschaften auf dem Rathaus unter Vorsitz von **Bürgermeister Rühle** nahmen diese Gedanken greifbar Formen an, und schon am **10. April 1939** hatten die Mitglieder beider Vereine nach weiteren Besprechungen in einer gemeinsamen Mitgliederversammlung den Beschluss gefasst, die Verschmelzung beider Vereine durchzuführen: Die „**Chorgemeinschaft Liederkranz Germania 1836**“ war aus der Taufe gehoben. Der gemeinsame Weg der nunmehr geeinten Mössinger Sängerschaft führte allerdings in eine dunkle, ungewisse Zukunft. So zeichnete sich in der Diktatur des Nationalsozialismus das erste Jahr des Bestehens der Chorgemeinschaft durch eine ungewöhnliche Betriebsamkeit aus. Doch bald wurde es durch die Kriegereignisse

immer schwieriger, das Vereinsleben und die Singstunden in Gang zu halten. Schwer lasteten auch auf der "Chorgemeinschaft" die Not und die Schrecken des zweiten Weltkrieges.

## **2. Weltkrieg 1936 – 1945**

Der zweite Weltkrieg hatte den Singstundenbetrieb zum Erliegen gebracht.

### **1947**

Über 350 Männer aus Mössingen und Belsen waren gefallen oder vermisst. Nach der totalen Niederlage und dem Einmarsch fremder Truppen in unser Land und dem Chaos der nun folgenden Monate war jede Vereinstätigkeit verboten. Die Vereine waren aufgelöst und erst am 15. März 1947 konnte zaghafte daran gegangen werden, die ersten Schritte zu unternehmen, um wieder ein gemeinsames Singen zu ermöglichen.

In Zusammenkünften der interessierten ehemaligen Sänger der früheren Chorgemeinschaft „Liederkranz Germania“ und den Sängern der 1933 zwangsweise aufgelösten „Arbeitergesangvereins“ wurde beschlossen, die **erforderlichen Genehmigungen der französischen Militärregierung zur Aufnahme gemeinsamer Singstunden und zur späteren Gründung eines neuen Gesangsvereins einzuholen.** Nach dem Vorliegen dieser Genehmigungen durch die Militärregierung wurden die Sänger- und Sangesfreunde am 15. März 1947 zur Gründungsversammlung eingeladen, nachdem schon einige Singstunden vorangegangen waren.

Die beauftragten vorläufigen Mitglieder des Gründungsausschusses waren Wagnermeister **Adolf Mader**, Gewerkschaftsangestellter **Otto Wick**, Krankenkassenangestellter **Paul Metzger** und Gipser **Hermann Neth**. Großen Dank schuldet die neu gegründete Chorgemeinschaft 1836 dem **Lehrer Schäufele**, der sich als erster Dirigent des neuen Vereins zur Verfügung stellte. Erster Vorsitzender des Vereins war **Adolf Mader**, zweiter Vorsitzender **Karl Wagner**, Kassier **Adolf Mader**, Schriftführer **Gustav Wagner** und Musikalienverwalter **Georg Schwarz**.

Nur langsam normalisierte sich in der größeren Gemeinschaft, wie in den anderen Vereinen, wieder das Leben, und jedes Mal war es eine Freude, wenn wieder einer der Sänger aus der Kriegsgefangenschaft heimkehrte. Auch auf Kreisebene versuchte man wieder, die Sängerschaft zusammen zu fassen. Am 31. August 1947 nahmen die Vertreter der Chorgemeinschaft an einer Versammlung der Vereine des Kreises Tübingen teil. Von den ehemals 45 Kreisvereinen waren 29 vertreten. Den damaligen Südwürttemberg-Hohenzollern umschließenden Landesgrenzen entsprechend, war ins Auge gefasst worden, einen sich über dieses Gebiet erstreckenden „Sängerbund Württemberg-Hohenzollern“ ins Leben zu rufen. Im Februar 1948 wurde in einer Tagung in Wannweil der "**Uhland Sängergau**" gegründet, der die Kreise Tübingen und Reutlingen umfasste.

## 1950

Die Generalversammlung der "Chorgemeinschaft" am 11. Februar 1950 war insofern von besonderer Bedeutung für den Verein, als Vorstand Adolf Mader nach fast dreijähriger verdienstvoller Vorstandschafft sein Amt aus gesundheitlichen Gründen in andere Hände geben musste. Als seinen Nachfolger wählten die Sänger **Max Bessay**.



Max Bessay  
Vorstand von 1950 – 1958



Hermann Röcker

Die Festtage der Fahnenweihe der Mössinger Chorgemeinschaft im Juni 1950 waren „Festtage des Liedes“, wie sie die Sänger der Umgebung seit der Hundertjahrfeier des ehemaligen alten Mössinger Liederkranzes im Jahr 1936 noch nicht erlebt hatten. Nahezu **2000 auswärtige Sänger und Sängerinnen** hatten sich zu diesem Sängerfest eingefunden, und zu ihnen gesellten sich noch über 2000 Festgäste als Zuhörer.

Als eine Frucht langer und zäher Bemühungen von Vorstand Bessay und seiner Männer in Vorstandschafft und Ausschuss aber auch der Aufgeschlossenheit und des Verständnisses in Verwaltung und Gemeinderat darf es gewertet werden, wenn in einer würdigen Einweihungsfeier der **Festsaal der Langgasschule** als eine Heimstätte für Gesang und Musik am 4. April 1952 ihrem Zweck übergeben werden konnte. Vorstand Bessay legte nach sehr fleißiger Arbeit für den Verein und für die Sache des Chorgesangs sein Amt 1958 nieder. Der stellvertretende Vorsitzende Karl Wagner führte die Chorgemeinschaft über jene kritische Zeit glücklich hinweg geführt. Bei der Hauptversammlung am 16. Februar 1958 wählte die Chorgemeinschaft als neuen Vorstand **Hermann Röcker**, der ja bereits früher als Vorstand des früheren „Gesangsvereins Germania“ eine führende Rolle der Mössinger Sängerschaft inne gehabt hatte.

## 1960

Als weiterer Meilenstein in der Geschichte der Chorgemeinschaft ist der 19. Oktober **1960** zu sehen: Der **Aufruf zur Wiedergründung eines Frauenchores** war nicht umsonst. **Sechzig Frauen und Mädchen** konnte Vorstand Röcker an jenem für den Verein denkwürdigen Abend begrüßen. Damit war die "Chorgemeinschaft" auf insgesamt über 100 aktive Sängerinnen und Sänger angewachsen.



## 1961

Vom 21.-24.07.1961 wurde das **125jährige Jubiläum** gefeiert, mit Festbankett und Festkonzert, Festzug mit vielen Festwagen der teilnehmenden Vereine. 25 Chöre brachten "einen bunten Liederstrauß" zu Gehör, montags war Kinder- und Schülerfest ... und als Abschluss wurde das Theaterstück von Hermann Fritz "**Mössinger Luft anno 1836**" gespielt.





### **1963**

1963 musste Hugo Schellinger aus gesundheitlichen Gründen sein Dirigentenamt abgeben. **Gunter Koch**, der Musiker und Realschullehrer, wurde gebeten, als Vizedirigent den Verein zu führen.

Dazu kam noch ein Wechsel in der Vereinsführung: Hermann Röcker trat nach 5jähriger Vorstandschaft zurück und übergab sein Amt an Schreinermeister **Karl Wagner**, sein Stellvertreter wurde **Christian Müller**. Noch im selben Jahr wurde das Vereinsgrundstück "vor dem Berg" erworben. Beim Stiftungsfest strapazierte die bewährte Theatergruppe die Lachmuskeln mit dem Stück "**Die heimliche Verlobung**".

1963 begann durch die Mitwirkung bei der Herbstfeier des **Harmonika-Clubs Mössingen** eine andauernde Vereinsfreundschaft beider Vereine. Beim Bezirksmusikfest in Mössingen nahm die Chorgemeinschaft mit ihrem bekannten **Lyra-Wagen** am Festzug teil.



Eine Damenriege des Vereins beteiligte sich zum ersten Mal am Vereinspokalschießen mit großem Erfolg.

Ein Höhepunkt war der Freundschaftsbesuch des **Marktedwitzer Männergesangsvereins "Friedenslinde"**. Mit zwei voll besetzten Bussen wurde zwei Jahre später der Gegenbesuch gemacht.



**Robert Schwarz** trat beim Stiftungsfest zum ersten Mal als Vizedirigent auf.

### **1964**

veranstaltete die im Organisieren von Festlichkeiten erprobte Chorgemeinschaft das 13. Steinlach-Sängertreffen mit Festzug.



**1967** übernahm **Manfred Wick** das Amt des 1. Vorsitzenden, Stellvertreter wurde Schlossermeister Karl Wagner. Neuer Veranstaltungsleiter wurde Hermann Neth. Schreinermeister Karl Wagner wurde zum Ehrenvorstand ernannt.

### **1968**

Es wurden neue Wege beschritten: Durch einen Tanzabend im Lammsaal sollten neue Sängerinnen und Sänger geworben werden. Schon damals wurden Männerstimmen knapp, darum wurden mehr gemischte und einfache Chöre gesungen.

Bei der Wiederwahl von **Erwin Kölle** als Bürgermeister war selbstverständlich der Gesamtchor dabei und es wurden musikalische Glückwünsche überbracht.

Bei der örtlichen Veranstaltung zur Unterstützung des Hallenbadbaues war die Chorgemeinschaft drei Tage im Großeinsatz.

### **1971**

Ein Meilenstein in der bewegten Geschichte des Vereins war das **11. Gauchorfest in Mössingen**, verbunden mit dem **50jährigen Bestehen des Uhlandgaves vom 9. bis 12.07.1971**. Geplant wurde mit der Teilnahme von **5000 Sängerinnen und Sängern**.

Der Freitagabend begann mit dem Empfang der Ehrengäste durch die Gemeindeverwaltung. Darauf folgte ein Konzert, dessen Höhepunkt die Aufführung von **Beethovens Kantate "Der glorreiche Augenblick"** für gemischten Chor, vier Solisten und Orchester war.. Gunter Koch hatte mit dem Liederkrantz Belsen, der Chorgemeinschaft und Schülern der Realschule bis an die Leistungsgrenze geprobt; **7700 Zuhörer** dankten den **220 Sängern** begeistert.

Am Samstag begann das „**Kritiksingen**“, an dem sich 66 Vereine beteiligten. Abends war ein unterhaltsamer Abend im Festzelt auf dem Programm, und im großen Festzelt der Festakt mit vielen Persönlichkeiten aus Öffentlichkeit und Verwaltung. Nicht zu vergessen der bunte Fahnenzug aller Gauvereine durch Mössingen bis zum Festgelände, wo anschließend das Singen der einzelnen Bezirke stattfand.

**1972** übernahm die Chorgemeinschaft die ehrenvolle Aufgabe der Patenschaft für die neue Fahne anlässlich des 110jährigen Jubiläums des Liederkranzes Talheim.

**1973** begann die Planung für das große Stadtfest anlässlich der 1200-Jahr-Feier zur Stadterhebung Mössingens.

**1974** konnte ein Herzenswunsch vom Dirigenten Gunter Koch erfüllt werden: Es wurde ein eigener Konzertflügel angeschafft.

Das Gemeinschaftskonzert von der Chorgemeinschaft, Liederkranz Belsen und Harmonikaclub Mössingen als **Beitrag zur 1200-Jahr-Feier** kam sehr gut an.

Im Herbst stand schon wieder ein Heimatfest mit historischem Festzug auf dem Programm, bei dem die Chorgemeinschaft die Bewirtung zusammen mit anderen Vereinen übernommen hatte, aber auch mit **zwei Festwagen (Suppenanstalt und Landsknechtzelt)**. Eine größere Anzahl von Sängerinnen und Sängern waren in ihren altertümlichen Kleidern kaum zu erkennen, als sie verschiedene Zeitepochen darstellten.

### **1975**

Bei der Hauptversammlung 1975 konnte Manfred Wick 17 Neuzugänge vermelden, also 92 aktive Sängerinnen und Sänger. **Schlossermeister Karl Wagner** übernahm das Amt des Veranstaltungsleiters und gleichzeitig wurde er zum Bauführer für den geplanten Bau eines Gerätehauses auf dem Vereinsgrundstück bestimmt.

**1976** wurde ein Kinderchor gegründet. Unter Chorleiter **Roland Herter** trugen die Kinder eine beschwingte Wanderliederkantate vor. Leider bestand dieser Chor nur bis 1978.



**1978** übernahm **Hans Streib** die Position des 1. Vorsitzenden. Mit seinem Amtsantritt wurde der Kontakt mit dem **Männerchor aus Gestratz** aufgenommen mit vielen gegenseitigen Besuchen. Wieder stand ein Steinlach-Sängertreffen vom 18.-21.08. auf dem Plan. Die Vereine zogen mit ihren Fahnen ins Festzelt ein und stellten ihre Liedauswahl vor.

**1979** übernahm die erste Frau Verantwortung in der Vorstandschaft: **Hanne Wick** wurde als Kassiererin bestätigt.

1979 wurde der erste Mössinger „**Bürgertreff**“ veranstaltet. Die Bewirtung hatten Chorgemeinschaft, Musikverein, DRK und Feuerwehr übernommen.

**1980** war Mössingen wieder Ausrichter des Uhland-Gautages.

**1982** verabschiedete die Chorgemeinschaft Erwin Kölle nach 20 Jahren Bürgermeister und begrüßte den Nachfolger Hans Auer.

**1984** begann bereits die Werbeaktion für das 150. Jubiläum. Die Vertonung von Schillers "Glocke" durch Rombach wurde als Festkonzert festgelegt.

## **1986**

Das **150jährige Jubiläum** wurde intensiv gefeiert – Hier das Festprogramm:  
24.05. Empfang im Bürgersaal des Rathauses, anschließend **Festkonzert**

- „Ständchen“ (Franz Schubert)
- „Durch Harmonie“ (Gemischter Chor aus der „Cäcilienode“ (G.F.Händel)
- Verleihung der Zelterplakette
- „Coriolan“-Ouvertüre (Opus 62, L.v. Beethoven
- **“Das Lied der Glocke”**  
Kantate für Soli, Chor und Orchester Opus 25 (A.Romberg)  
mit Bodensee-Symphonie-Orchester Süddeutsche Philharmonie  
Konstanz



06.07. Ökumenischer Festgottesdienst mit dem evangelischen Pfarrer Gohl, dem katholischen Pfarrer Michael Broch, Pastor Geißler von der ev.-meth. Kirche, Pastor Wolf von der ev.-freikirchlichen Gemeinde (Baptisten), begleitet vom Posaunenchor Mössingen und Chören der Chorgemeinschaft Mössingen.

11.-14.07.

Freitag: Disco mit „Sound Train“ im Festzelt

Samstag: Empfang des Männerchores Gestratz

19 Uhr Fass-Anstich

20 Uhr Festabend mit den örtlichen Vereinen, Ehrung fördernder Mitglieder

Sonntag: Gesangsvorträge der Gastvereine

13 Uhr Festzug – daran nahmen 28 Chöre und 6 Mössinger Vereine teil.

14 Uhr Gesangsvorträge der Gastvereine

Anschließend Unterhaltung durch Musikverein

20 Uhr Unterhaltungsabend mit dem Arno-Horn-Sextett

Feuerwerk

Montag: 14 Uhr Kindernachmittag, Eröffnung Ferienprogramm

Abends Ausklang mit Trachtenkapelle Dußlingen